

## 10. Marathon du Mont St. Michel

Samstag, 09. Juni 2007

Normandie (F) 2007

Start: 17:30 Uhr

Als ich 2005 beim Paris-Marathon auf der Expo an den Ständen vorbei schlenderte, fiel mir ein Marathonstand besonders auf: der vom Marathon Mont Saint Michel, der anscheinend der zweitgrößte in Frankreich sein soll.

Also suche ich die Internetseite und melde mich problemlos für die 10. Auflage an.

Damit aber nicht genug! Da der Lauf am Samstag ist und am Sonntag in der Nähe, in Caen, ein weiterer Marathon stattfindet, steht einem verlängerten Marathonwochenende nichts im Wege. Begleitet werde ich diesmal von meinem Sohn Matthias, zuerst geht's nach Caen. Dort am Memorial des zweiten Weltkrieges hole ich meine erste Startnummer ab und weiter geht's nach Saint Malo, wo es am Freitag die Startnummern für den Marathon Mont Saint Michel gibt.

Zum Jubiläum gibt es ein sehr schönes, weißes Funktionsshirt. Die Pastaparty lassen wir aus, denn der Preis scheint uns etwas zu hoch und wer weiß schon, wie die Nudeln in Frankreich schmecken? Da wir im Marathonmobil unterwegs sind, gibt es dann in der Nähe von Cancale auf einer idyllisch gelegen Landzunge unsere private Pastaparty. Der Strand ist sehr beeindruckend, denn durch die Ebbe hat sich das Wasser sehr weit zurückgezogen. Der Sonnenuntergang im Westen am Vorabend ist ebenso ein beeindruckendes Naturschauspiel, also schauen wir zu, wie die rote Scheibe im Meer versinkt. So werden wir morgen, wenn wir Glück haben, ebenso die Sonne hinter der Insel Mont Saint Michel verschwinden sehen, denn wir starten um 17:30 Uhr in Cancale.

Am Marathontag in der Früh weckt uns dichter Nebel. Schade für die Sehenswürdigkeiten, gut für die Marathontemperatur! Wir stellen unser Auto auf dem großen Parkplatz vor der Insel Mont Saint Michel ab. Ein Shuttlebus bringt uns nach Cancale, allerdings sehr früh. Der Nebel ist mittlerweile verschwunden, es wird warm.

In der Startzone treffe ich Horst Preisler, den Weltrekordhalter im Marathonsammeln, und wir tauschen einige Ideen über das Laufen aus. Nachher lege ich mich in den Schatten und warte und warte, bis endlich der Start naht. Im Startbereich setzen wir uns dann ebenfalls hin und lauschen der Musik, die gerade gespielt wird. So etwa 5 Min. vor dem Start wird die Marathonhymne gespielt, mit



Hier an der Atlantikküste ist es recht schön



Das Meer hat sich auf und davon gemacht



Wir haben auch einen tollen Platz für unsere Übernachtung gefunden

Geige und Dudelsack, das klingt irgendwie wie ein Gemisch aus Bretonischer und Irischer Volksmusik. Endlich geht es los, Richtung Mont Saint Michel, und 4000 Läufer setzen sich in Bewegung. Eine leichte Brise vom Atlantik begleitet uns. Es ist warm und die ungewöhnliche Startzeit ist für meine Laufleistung nicht gerade förderlich. Die Wanderpassagen nehmen zu und die Lust nimmt ab. Irgendwann treffe ich aber eine Läuferin aus dem italienischen Cuneo und so wird das Laufen, Wandern und wieder Laufen kurzweiliger. Das letzte Stück führt hinaus über die Zufahrtsstraße über das Meer ins Ziel vor der Kirche von Saint Michel.

Matthias hat inzwischen die Insel erkundet, das Benediktinerkloster bestaunt und erwartet mich bereits. Der Mont St. Michel ist übrigens ein uraltes Pilgerziel: Seit über 1000 Jahren strömen Menschen zu den Reliquien des Erzengels Michael, der an der höchsten Stelle der Pyramidenkonstruktion thront. Die Klosterfelsinsel vor der Küste der Normandie ist inzwischen von Verlandung bedroht.

Es ist Nacht geworden an Frankreichs Westküste Und ich soll jetzt was essen, das heißt, meine Speicher aufladen, um morgen in Caen starten zu können. Ich bin aber zu kaputt und meine Moral ist nicht die Beste und so beschließe ich, den so genannten Doppeldecker abzusagen. Wir fahren zwar nach Caen und schlafen dort, denn wer weiß schon, was der Morgen bringt.

Der Marathon von Caen findet dann aber definitiv ohne mich statt. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Heute aber werde ich lieber gemeinsam mit meinem Sohn ein wenig Paris ansehen!



Auch wir Marathonläufer werden am Abend hoffentlich hier landen



Am Morgen ist es ganz anders, schon fast so unheimlich wie bei Edgar Wallace



Mont Saint Michel, jährlich ein Muss für eine Million Besucher aus aller Welt



Marathon Nr. 51 mit letzter Kraft geschafft